



Liebe Gemeindemitglieder!

Stille ist die Arbeitszeit des Heiligen Geistes.

Dieser Satz des deutschen TV Moderators Peter Hahne trifft es auf den Punkt, wie ich finde! Aber in den letzten Wochen haben sich die meisten von uns mit der vom Corona-Virus verordneten Stille ziemlich schwer getan. Manche machen ihrem Unmut über die neuen Grenzen in der Lebensgestaltung mittlerweile auf unüberhörbare Weise Luft. Ob das immer in verantwortungsbewusster Haltung geschieht, darüber wäre an anderer Stelle zu reden. Die Chance, die in dieser „Stille“ liegt gerät in der allgemeinen Diskussion, im Ringen um die Öffnung vieler Lebens- und Berufsbereiche zur Randerscheinung. Aber der Geist, der ja bekanntlich weht wo und wie er will, verschafft sich in unvorhersehbarer Weise Raum. Und so erleben wir schon jetzt eine veränderte Gesellschaft, die die Stärke, die in der Gemeinschaft liegt, neu erkannt hat und in die Zeit nach Corona hinüberretten will. Menschen setzen sich für ihre Nächsten ein und vermeiden, was anderen schaden könnte.

Auch wenn das bedeutet, momentan auf manch Gewohntes und Geschätztes zu verzichten. Pfingsten ist das Fest der Veränderung und der Begeisterung darüber, dass plötzlich Verständnis und Verstehen herrscht, wo zuvor Unverständnis war. Wir erinnern uns an das, was da passierte. In der Apostelgeschichte wurde es dokumentiert und als Glaubensgeschichte festgehalten:

Nach Jesu Tod waren seine Freunde ziemlich niedergeschlagen. Zwar war er ihnen noch erschienen und das stärkte und ermutigte sie auch, aber mit Christi Himmelfahrt gehörte auch das der Vergangenheit an. Nun glaubten sie, auf sich alleine gestellt zu sein. Pfingsten kam und das, was sie da erlebten, ließ die Freunde Jesu Gottes Nähe hautnah erleben, und machte sie zu überzeugten und überzeugenden Predigern und Predigerinnen seiner Botschaft. Zunächst schien alles wie gewohnt, bis sie vom Himmel ein Brausen hörten und Feuerzungen auf die Jünger niedergingen. Von nun an redeten sie in vielen Sprachen und brachten die Botschaft Jesu zu den Menschen in ihren jeweiligen Muttersprachen. Natürlich war die Verwunderung darüber groß, was dazu führte, dass sie von einigen Anwesenden für betrunken gehalten wurden. Aber das Ereignis verfehlte seine Wirkung nicht. Denn alle verstanden die Worte und viele ließen sich auch zur Taufe bewegen. Das bedeutet, der Geist Gottes kommt und wirkt. Und wer sich von ihm berühren und bewegen lässt, erlebt eine Veränderung. Denn er wird aufgerüttelt, ermutigt und befreit von Angst. Wer eine solche Veränderung erfährt, der ist mitgerissen und begeistert und kann dann nicht mehr schweigen, sondern trägt das Wort von der Botschaft weiter. So wie es die Männer und Frauen der ersten Stunde der Kirche gemacht haben.

Stille ist die Arbeitszeit des Heiligen Geistes. Ja, in der Stille gelingt es mir, mich zu konzentrieren und auf das zu hören, was sonst durch die Geräusche des Alltäglichen übertönt wird. In der Stille kann ich auch die Stimme Gottes hören, die mir immer wieder Ermutigendes sagen will: Der Heilige Geist ist als Tröster in diese Welt gekommen, der meine Sorgen und Nöte wahrnimmt und sich meiner annimmt. Der Heilige Geist ist die Kraft Gottes die auch dann wirkt, wenn ich es nicht für möglich halte. Der Heilige Geist kommt anders als erwartet und lehrt mich die Welt zu sehen, mit den Augen der Liebe. Er lässt mich Gaben teilen, die er mir schenkt. Es sind die Gaben der Nächstenliebe und der Verantwortlichkeit, Materielles und Immaterielles. Die Botschaft des Pfingstfestes ist also genau das, was ich brauche in dieser Zeit zur Ermutigung und als Kraftquelle. Mir tut dieser neue Wind gut und vielleicht geht es Ihnen ja ebenso.

Ein gesegnetes Pfingstfest Ihnen allen und bleiben Sie gesund

Ihre Pfarrerin



Bei einem persönlichen Anliegen wenden Sie sich bitte an mich:
Pfarrerin Charlotte Hoffmann, Tel.: 07256-8601.